

Steffen Hans-Joachim Kohlmann

Dr. med.

Expression neuroendokriner Marker, Metastasierung und Prognose beim primären Prostatakarzinom

Fach/Einrichtung: Urologie

Doktorvater: Prof. Dr. med. Stefan Duensing

Patienten mit einem therapieresistenten Prostatakarzinom zeigen häufig eine Expression neuroendokriner Marker, was mit einer ungünstigen Prognose einhergeht. Ziel der vorliegenden Arbeit war es zu untersuchen, ob bereits zum Zeitpunkt der Diagnosestellung anhand der Expression solcher neuroendokrinen Marker im Primärtumor eine frühzeitige Prognoseabschätzung für das Metastasierungsverhalten und die Gesamtmortalität erfolgen kann.

Die vorliegende Arbeit zeigt, dass neuroendokrine Anteile im Primärtumor signifikant mit einer viszeralen Metastasierung verbunden sind. Weiterhin ist eine fokale oder multifokale Expression neuroendokriner Marker im Primärtumor mit einem signifikant schlechteren biochemisch-progressionsfreiem Überleben assoziiert. Eine Korrelation zur Gesamtüberlebenszeit der Patienten konnte hierbei nicht festgestellt werden. Eine Kontrolluntersuchung mittels der Proliferationsmarkers Ki-67 zeigte dagegen eine eindeutige Korrelation mit dem Gesamtüberleben.

Zusammenfassend zeigen die Ergebnisse dieser Arbeit, dass die gesteigerte Expression neuroendokriner Marker bereits im Primärtumor des Prostatakarzinoms sowohl mit einer viszeralen Metastasierung als auch einem schlechteren progressionsfreien Patientenüberleben assoziiert ist. Somit könnte die Detektion neuroendokriner Anteile im Primärtumor dafür sorgen, dass diese Patienten mit einem hohen Risiko für einen schlechten Krankheitsverlauf einer adjuvanten Therapie zugeführt werden, sowie eine engmaschigere Nachversorgung erhalten.